

Open Access in der Schweiz

Status quo und geplante Aktivitäten im Bereich
von Institutional Repositories bei Hochschul- und
Forschungseinrichtungen in der Schweiz

ISI 2009 – Session 8: Fachportale II

Joachim Pfister

Thomas Weinhold

Prof. Dr. Hans-Dieter Zimmermann

Agenda

- Methodik
- Generelle Aussagen über Repositories in der Schweiz
- Inhalte
- Einzelaspekte
- Motivation und Erfolgsfaktoren
- Interessensgruppen und Akteure
- Perspektive

*Erstellt im Rahmen des Projekts „Swiss Campus Web Services“.
Das Projekt wurde von der KTI/CTI (Förderagentur für Innovation des Bundes)
unter der Projektnummer 9545.1;2 PFES-ES gefördert.*

Methodik

- **Identifikation relevanter Institutionen**
- **Webrecherche nach Ansprechpartnern**
(bevorzugt OA-Beauftragte oder Bibliotheksverantwortliche)
- **Zeitraum der Befragung:** 11.06.2008 – 10.07.2008
 - 80 Umfrageteilnehmer aus 55 unterschiedlichen Institutionen
 - Rücklaufquote: 31,25%
- **Online-Fragebogen** mittels 2ask in englischer Sprache, differenziert nach:
 - Institutionen, die bereits ein Repository besitzen (32%)
 - Institutionen, die in 1-2 Jahren die Einführung planen (28%)
 - Institutionen ohne Pläne zur Einführung eines Repositorys (40%)

DRIVER-Studie, die der Schweizer Umfrage zu Grunde liegt

- **Ziel:** Stand digitaler Repositories in den 25 Staaten der EU
(Digital Repository Infrastructure Vision for European Research)
- **Definition Repository:**
 - enthält Forschungsergebnisse
 - Inhalte sind auf eine Einrichtung oder eine bestimmte Disziplin bezogen
 - kompatibel zu OAI-Standard
- **Zeitraum der Befragung:** Juni 2006 bis Februar 2007
- **2-stufige Befragung:**
 - 1.) Webbasierte Befragung und vorläufige Auswertung → Wiki
 - 2.) Feedback an die Befragten (Wiki) und erneut Möglichkeit zur Teilnahme bzw. Ergänzung der Angaben durch nationale Korrespondenten

Repositories in der Schweiz (I.)

Wer hat und wer will...

Existierende Repositories (9):

- EPFL (Infoscience)
- ETH Zürich (E-Collection)
- Westschweizer
Bibliotheksverbund (RERO DOC)
- Universität Zürich (ZORA)
- Universität St. Gallen
(Alexandria)
- Universität Luzern
- Università della Svizzera italiana
- Université de Fribourg
- CERN

In Planung befindliche Repositories (8):

- Université de Lausanne
- Universität Basel
- Haute Ecole d'Ingénierie et de
Gestion du Canton de Vaud
- Pädagogische Hochschule St.
Gallen
- Paul-Scherrer Institut
- Université de Genève
- FH St. Gallen
- HTW Chur

Repositories in der Schweiz (II.)

Generelle Erkenntnisse und Einsichten

- Impulsgeber für die Einrichtung waren die Bibliotheken, nicht die Hochschulverwaltung
- Der laufende Betrieb wird überwiegend durch die Bibliotheken sichergestellt.
- Bevorzugt werden Open Source Software für den Betrieb von Repositories
- Kosten für die erstmalige Einführung variieren sehr stark (zwischen 5'000 CHF bis > 100'000 CHF)
 - Abhängig vom Grad der Anpassung und Ergänzung der Software
 - Open Source-Lösung implementieren und leicht konfigurieren vs.
 - Entwicklung eines eigenen Portals mit Verknüpfung zwischen Publikationen-, Personen- und Projektinformationen
- Kosten für den laufenden Betrieb variieren sehr stark (< 5'000 CHF bzw. 30-50'000 CHF oder gar > 100'000 CHF)
 - Unklar, was alles eingerechnet wurde (Personalkosten, Lizenzkosten etc.)

Repositories in der Schweiz (III.)

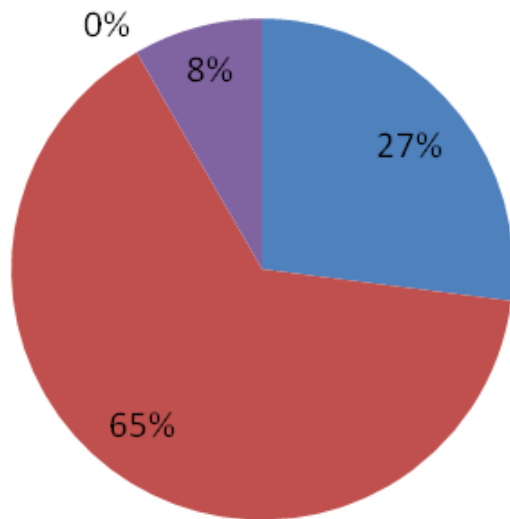
Gründe, die gegen die Einführung eines Repositorys genannt wurden:

- organisatorische Gründe
- finanzielle Gründe
- Andere Möglichkeiten zur kostenlose Veröffentlichung von Forschungsergebnissen werden genutzt..
- Eine höhere Reputation ist auf herkömmlichem Publikationsweg zu erreichen.
- Ungeklärte Langzeitverfügbarkeit der Inhalte

Jedoch, Zustimmung zu folgender Aussage:

- Open Access verhilft zu schnellerer Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und größerer Leserschaft

Vorhandene Inhalte (I.)



	CH	EU
■ Volltexte (textuelle Materialien)	27%	29%
■ nur Metadaten (textuelle Materialien)	65%	61%
■ nicht-textuelle Materialien	0%	5%
■ andere Materialien	8%	5%

Vorhandene Inhalte (II.)

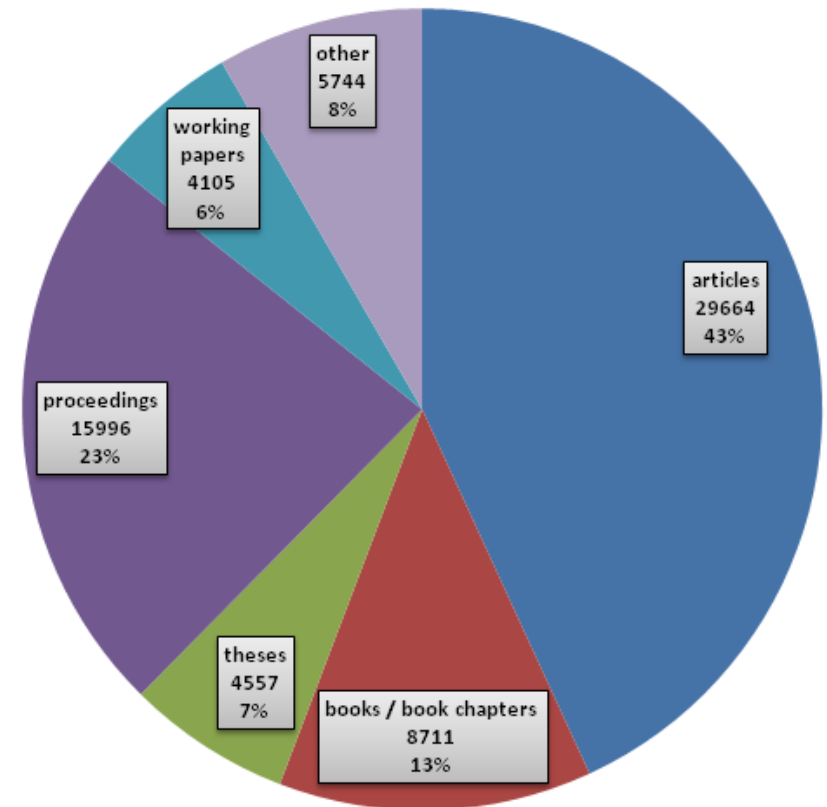
Dokumentversion

- CH:
 1. Post-Prints
 2. Überwiegend Verlagsfassung mit Erlaubnis zur Veröffentlichung
- EU:
 1. Überwiegend Verlagsfassung mit Erlaubnis zur Veröffentlichung
 2. Post-Prints

Öffentliche Verfügbarkeit

- 76% ja
- 14% nein (Archivfunktion)
- 7% nur für internen Gebrauch
- 3% frei nach Ablauf einer Embargo-Vereinbarung mit einem Verlag

Dokumenttypen CH



(ohne Angaben der ETH Zürich)

Wie kommen Inhalte in das Repository?

Vielfältige Herangehensweisen:

- Forscher übermitteln ihre Dokumente an eine zentrale Instanz, die das Dokument mitsamt Metadaten ins Repository stellt.
(favorisiert bei Institutionen mit bestehendem Repository)
- Forscher laden Inhalte selbst ins Repository; Qualitätskontrolle der Metadaten etc. durch zentrale Instanz.
- Kombination beider Herangehensweisen.

Einzelaspekte (I.)

Metadatenstandards

- EU: mehrheitlich qualified Dublin Core
- CH: Mehrheitlich qualified Dublin Core und MARC 21 im Einsatz

Zugriffsstatistiken

- Werden in der Schweiz überwiegend bereits genutzt (57%).
- Werden von 67% der Institutionen in der Planungsphase eines Repositorys gewünscht.
- EU: Der Großteil der Befragten wertet keine Nutzungsstatistiken aus (45%).

Indexierungsvokabular

- freies Vokabular wird bevorzugt (Repository geplant und in Betrieb)
(kein kontrolliertes z.B. wie die Schlagwortnormdatei SWD)
- englische Terme werden am häufigsten vergeben (bzw. sind geplant),
gefolgt von den Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch

Einzelaspekte (II.)

Langzeitarchivierung

- Nur eine befragte Institution gab an, dass die Langzeitverfügbarkeit gewährleistet ist.
- Mehrheit der Befragten machte keine Angaben (Repository vorhanden oder geplant)

Persistent Identifier

- dienen der dauerhaften Kennzeichnung digitaler Objekte, u.a. mittels
 - Uniform Resource Names: URN (urn:nbn:de:bsz:93-opus-59)
 - Digital Object Identifiers: DOI (urn:doi:10.1045/march99-bunker)
- werden momentan nur von einer Institution vergeben
- für 86% der befragten Institutionen im Planungsstadium relevant mit Mehrheit für URN-Nutzung (URN 71% vs. DOI mit nur 29%).

Motivationsgründe und Erfolgsfaktoren zur Einrichtung von Repositories

Treiber:

- Interesse von Entscheidungsträgern zur Unterstützung von Open Access
- Zunehmend sind Fördermittel an eine gleichzeitige Publikationen der Ergebnisse via Open Access geknüpft
- Verknüpfung mit anderen Systemen der Hochschule, um z.B. automatisch einen Jahresbericht zu generieren.
- „Quantifizieren“ von Forschungsleistungen mit messbare Größen wie z.B. Publikationsanzahl z.B. für Evaluationen und Rankings

Maßnahmen für den erfolgreichen Betrieb eines Repositories:

- Formulieren von Richtlinien (Policies)
- Motivation zur freiwilligen Veröffentlichung vs. Vorgabe zur verpflichtenden Veröffentlichung

Interessensgruppen und Akteure

Vielzahl von Projekten und Ansprechpartnern erschwert die Übersicht (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- **Schweizerische Nationalbibliothek**
Projekt: e-Helvetica (Sammlung aller elektronischen Publikationen)
- Arbeitsgruppe der **Konferenz der Universitätsbibliotheken** zur Veröffentlichung von elektronischen Dissertationen
- **Kooperationsprojekt E-Lib.ch** mit mehreren unabhängigen Teilprojekten:
 - Errichtung einer zentralen DOI-Vergabestelle
 - Entwicklung eines Modells für die Langzeitarchivierung von digitalen Primär- und Sekundärdaten
- **Koordinationsstelle** für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (mit Schwerpunkt auf Archiven)

Perspektive für die Schweiz – eine Anregung

Zentrale Koordinierungsstelle für Repository-Aktivitäten

- bündelt Kompetenzen und Erfahrung für den Betrieb eines Institutional Repositories → Best Practices
- unterstützt bei rechtlichen Abklärungen (Verwertungsrechte etc.)
- fördert Open Access mittels Marketing-Aktivitäten bei Hochschulmitarbeitern und den Hochschulverwaltungen
- Leistet Unterstützung bei komplexeren Herausforderungen:
 - Langzeitarchivierung von Repository-Inhalten
 - Konvertierung/Validierung von abgelieferten Dokumenten (PDF/A)
 - Prozesse
 - Einführung und Nutzung von Persistent Identifiern
 - Verknüpfung mit den jeweiligen lokalen Bibliothekssystemen und/oder Verbundsystemen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Veranstaltungshinweis:

Die Lernende Bibliothek 2009

06.-08. September in Chur

Thema: „Wissensklau, Unvermögen oder Paradigmenwechsel“

www.lernendebibliothek2009.ch